



# Die Gesellschaft für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

verleiht unter dem Vorsitz von  
Prof. Dr. Mark Spoerer

Herrn

**Dr. des. Lino Wehrheim**

den

**Friedrich-Lütge-Preis 2021**

für seine Dissertationsschrift mit dem Titel

Im Olymp der Ökonomen: Eine digitale Geschichte  
der Resonanz wirtschaftspolitischer Experten in  
Deutschland

Regensburg, den 9. April 2021

A handwritten signature in black ink, reading 'Mark Spoerer'.

Prof. Dr. Mark Spoerer

A handwritten signature in black ink, reading 'Jochen Streb'.

Prof. Dr. Jochen Streb

## Laudatio Lütgepreis 2021

Felix Selgert für die Jury (Laura Rischbieter, Korinna Schönhärl, Felix Selgert), 8.4.2021

Insgesamt hat die Gesellschaft acht Einreichungen für den Lütgepreis erhalten. Das freut uns sehr, zeigt es doch, dass derzeit eine große Zahl exzellenter Dissertationen im Fach entsteht. Die Jury hat die Einreichungen sehr gerne gelesen und fand jede einzelne für das Fach bereichernd. **Zwei Arbeiten stechen jedoch hervor, da sie die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte sowohl in methodischer als auch in thematischer Hinsicht innovativ ergänzen und neue Forschungsfelder eröffnen.** Diese beiden Arbeiten möchte ich Ihnen nun in aller gebotener Kürze vorstellen.

**Agnes Gehbald** legt mit ihrer breit angelegten Studie zur **Popular Print Culture and the Book Market in Late Colonial Peru** eine Dissertation vor, die eine hoch innovative Perspektive auf die komplexe Thematik von Buchdruck und Buchmarkt im spätkolonialen Peru des ausgehenden 18. und beginnenden 19. Jahrhunderts bietet. Die Arbeit ist präzise strukturiert und zeugt von großem Rechercheaufwand, gerade was die sehr detailgenaue Arbeit in Archiven und mit einer Vielzahl unterschiedlicher Quellen angeht. Mithilfe ihres Materials revidiert Frau Gehbald empirisch bisherige Annahmen und Konzepte der Forschung und formuliert neue Thesen zur Sozialstruktur der peruanischen Gesellschaft, die sicherlich zukünftige Forschung anregen. Anhand von Preisschwankungen und sich verändernden Sortimentsstrukturen der Händler arbeitet sie detailliert heraus, wie sich der Buchmarkt in Peru entwickelte und sich die Gruppe der Buchbesitzer sozial im Hinblick auf Einkommen und Geschlecht ab dem ausgehenden 18. Jahrhundert diversifizierte. So gelingt es ihr zu zeigen, dass die bisher vertretene These einer Säkularisierung der peruanischen Gesellschaft mithilfe von Buchpublikationen nicht zutrifft. Zudem hinterfragt die Preisträgerin erfolgreich die empirische Aussagekraft von Studien, die sich bei ihrer Thesenbildung und Analyse auf koloniale Eliten konzentrieren, und es gelingt ihr sozial- und wirtschaftshistorische Aussagen zu treffen, die sicherlich sowohl methodisch als auch empirisch Forschungen zum Zusammenhang von Branchenstrukturen und sozialen Dynamiken in Europa anregen und beeinflussen werden.

In seiner Regensburger Dissertationsschrift **Im Olymp der Ökonomen** legt **Lino Wehrheim** eine digitale Geschichte des Sachverständigenrats (SVR) zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung von 1965 bis 2015 vor. Das Gesamtwerk der Gutachten des SVR hat einen Umfang von 7 Millionen Wörtern und entzieht sich damit den traditionellen Methoden der textkritischen Analyse. Davon lässt sich Wehrheim aber nicht abschrecken und wendet eine neue und innovative Methode der Textanalyse an – das computergestützte Topic-Modelling. Dies ermöglicht es ihm, erstmals eine Gesamtschau der vom SVR behandelten Themen und sein Wirken auf die wirtschaftspolitischen Debatten der BRD aus einer Vogelperspektive zu betrachten. Wehrheim beschränkt sich dabei aber nicht allein auf das distant reading sondern verknüpft seine digitale Textanalyse mit klassischen hermeneutischen Verfahren. Damit setzt er Maßstäbe für das Zusammenführen neuer digitaler und traditioneller hermeneutischer Methoden der Textanalyse.

Wehrheim genügt es aber nicht, ein Topic-Modell der Expertenberichte zu entwickeln, sondern untersucht anhand eines großen Pressekorpus und der Bundestagsprotokolle auch die Resonanz des SVR im öffentlichen Raum. Diese Ergebnisse in Hinblick auf die Resonanz des SVR in der Öffentlichkeit hätten durch eine klassische Textanalyse wohl nur sehr schwer und nur nach jahrzehntelanger Arbeit eines/r einzelnen/r Wissenschaftler/in erarbeitet werden können. Insbesondere hier zeigt sich die Überlegenheit des von Wehrheim verfolgten blended reading Ansatzes.

Die Arbeit stellt in dieser Hinsicht eine wichtige Pilotstudie dar. Besonders positiv ist zudem hervorzuheben, wie offen Wehrheim die Möglichkeiten und Grenzen seiner verwendeten Methode beschreibt und sein Vorgehen offenlegt. Auch hier hat die Arbeit Modellcharakter. Das geht soweit, dass er die komplexen relevanten Theorien sehr gut erklärt und die für das Topic-Modelling notwendigen Softwarepakete vorstellt.

**Wir gratulieren Agnes Gehbald und Lino Wehrheim sehr herzlich und wünschen den beiden Alles Gute!**